

Stellen sich um's Hänschen her,
Warten über'm Dach,
Bis die liebe Sonne kommt,
Macht dich wieder wach.



Er kommt am späten Abend,
Wenn Alles schlafen will,
Hervor aus seinem Hause,
Zum Himmel leis und still.

Dort weidet er die Schäfchen,
Auf seiner blauen Flur,
Denn all die gold'nen Sterne,
Sind seine Schäfchen nur.

Sie thun sich nichts zu leide,
Hat eins das and're gern,
Denn Schwestern sind und Brüder,
Da droben Stern bei Stern.

Der gute Mond.

Erzählung.

Hierzu das Bild rechts unten.

Es war ein schöner warmer Sommertag, auf dem Felde zwischen den Weizenhalmen nickten blaue Kornblumen und rothe Klatschrosen und auf den Grasrainen blühte wohlriechender Salbei und Thymian. Aus den Weißdorngebüschchen hüpfen die jungen Vögelchen die eben erst fliegen lernten, und in den Furchen des Kleeeldes saßen junge Häschen die noch nicht recht laufen konnten. In einem Hause dicht am Felde, wohnte eine Mutter mit zwei Kindern. Der Vater war auf Arbeit ausgegangen, die Mutter aber war zu Haus. Da sagte der Bruder zu seiner kleinen Schwester: „Komm Clärchen wir wollen in's Feld gehen und wollen uns Blumen holen.“ „Ja“, sagte Clärchen „ich will nur erst die Mutter fragen.“ Clärchen fragte die Mutter und die Mutter erlaubte es. Sie gab auch jedem Kinde ein Bröddchen, das legten sie in ihr Handkörbchen und gingen fort. Vergnügt gingen sie vom Dorfe weg und immer im Feldwege weiter. Ach es war draußen im Felde noch viel schöner als sie gedacht hatten. Die kleinen Häschen waren noch gar nicht so furchtsam wie die alten Hasen sind, und eines ließ sich sogar angreifen. Die Vögelchen hüpfen immer bis vor die Füße der Kinder und erst, wenn Robert und Clärchen danach greifen wollten, flogen sie weg. Der Blumen waren so viel, daß sie gar nicht alle in einen Strauß gingen. Clärchen sagte: „Weißt du Robert, wir nehmen die Bröddchen heraus und thun die Blumen in das Körbchen. Robert sagte: „Nun dann gib mir mein Bröddchen.“ Clärchen gab Robert sein Bröddchen und Beide aßen. Dabei gingen sie immer weiter und weiter. Da kamen sie auf eine große Wiese, die war weit vom Dorfe weg und da standen wieder ganz andere Blumen als sie bisher gefunden hatten. Es waren große weiße Gänseblumen, rothe Nelken und braunes Bittergras. Da sagte Clärchen: „Weißt du Robert, hier wollen wir ein wenig verweilen, die Mutter hat solche Blumen so gern, und da wollen wir welche pflücken und ihr einen Kranz davon machen.“ „Ja“, sagte Robert, „aber erst wollen wir uns ein bisschen hinsetzen denn ich bin müde. Die Kinder ruhten sich nun ein Weilchen aus, dann pflückten sie Blumen, dann banden sie einen Kranz, Robert gab Blumen zu, Clärchen band sie fest, Aber über dem Ausruhen und Blumenpflücken und Kranzbinden war viel Zeit vergangen, und als der Kranz fertig war, fing es an